

Die IMU und ihr Sekretariat

Martin Grötschel



Was macht die International Mathematical Union (IMU) eigentlich, und wozu ist das IMU-Sekretariat da? Wie werde ich Mitglied der IMU? Wie wird man IMU-Präsident? Wie kann ich mich für die IMU einsetzen? Was hat die IMU mit dem ICM zu tun? Wie werden die Fields-

Medaillen vergeben? Das sind einige der Fragen, die ich in den letzten zwanzig Jahren, in denen ich für die IMU tätig war, häufig beantworten musste. Viele der Antworten haben sich mit der Zeit erheblich verändert; und sie werden immer länger, weil die IMU ihre Aktivitäten stark ausgeweitet hat. Dieser Artikel gibt eine Übersicht über einen Teil der IMU-Tätigkeiten.

Quellen zur IMU

Der Webserver der IMU, www.mathunion.org, ist am Zuse-Institut parallel zu den Vorbereitungen des ICM'98 in Berlin entstanden. Er enthält umfassende und aktuelle Informationen zur IMU, ihren Untergliederungen und Aktivitäten, ist aber inzwischen bezüglich Layout und Technik etwas in die Jahre gekommen. Mein Nachfolger im Amt des IMU-Sekretärs, Helge Holden, wird sich der Überarbeitung annehmen. Die mit Abstand beste Quelle zur Geschichte der IMU ist das Buch von Olli Lehto *Mathematics without Borders* (Springer, 1998), das unter der URL <http://tinyurl.com/mqkqazs> zum Download verfügbar ist. Auf der Webseite www.mathunion.org/Publications/historic-material finden sich Links zu mehreren Artikeln über die IMU.

Geschichte der IMU (ganz kurz)

Die IMU wurde 1920 während des International Congress of Mathematicians (ICM) in Straßburg gegründet. Die Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs führten dazu, dass einige Länder (wie Deutschland und Österreich) zunächst von der Mitgliedschaft ausgeschlossen waren. Damit verbundene und weitere politische Konflikte und Meinungsunterschiede bei den seinerzeit führenden Akteuren mündeten 1932 in der Einstellung aller IMU-Aktivitäten. Versuche einer Neugründung der IMU Mitte der 1930er Jahre schlugen fehl. Lehto beschreibt die Ereignisse dieser Zeitspanne und die Gründe des Scheiterns in den Kapiteln 2 und 3 seines Buches.

Nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs ging die Initiative zur IMU-Neugründung von amerikanischen Mathematikern aus. Ein wesentlicher Aspekt dabei war der

Verzicht auf jegliche politische Diskriminierung und die Konzentration auf mathematische Zusammenarbeit. Die IMU-Repräsentanten haben sich seither strikt daran gehalten und sind damit gut gefahren. Die zu jeder beliebigen Zeit bestehenden politischen Konflikte in der Welt konnten so weitgehend aus dem IMU-Geschäft herausgehalten und Brücken über „Mauern und Vorhänge“ – zumindest in der Mathematik – gebaut werden. Ein „Interim Committee“ hatte 1950 ein Statut für die IMU entworfen, das in der zugehörigen „Enabling Resolution“ vorsah, dass die (neue) IMU gegründet sei, sobald zehn Länder ihre Zustimmung erklärt hätten. Dies war am 10. September 1951 der Fall.

Lehto fasst am Ende des Vorworts den Inhalt seines Buches zusammen:

... this is a story of how ideas of the global cultivation of mathematics, across national borders, gradually began to take shape a century ago and how these ideas developed, amidst political difficulties and serious setbacks, into a fruitful worldwide cooperative effort under the aegis of the IMU.

Internationale Zusammenarbeit erscheint uns heute völlig normal. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Übergang in diese Verhaltensform erheblicher Anstrengungen bedurfte und wir uns verpflichtet fühlen sollten, diesen Zustand – nicht nur in der Mathematik – zu erhalten.

Mitglieder

Kurz: Die Mitglieder der IMU sind Länder. Die Definition von Land (*The term 'country' is to be understood as including diplomatic protectorates and any territory in which independent scientific activity in mathematics has been developed, ...*) ist bewusst etwas nebulös formuliert worden, um politischen Sondersituationen gerecht werden zu können. Wer sich für die Lösung eines besonders komplizierten Falls interessiert, möge Abschnitt 10.6 „China Joins the IMU“ in Lehtos Buch lesen.

Jedes Mitgliedsland wird durch eine *Adhering Organization* repräsentiert, dabei bestimmt jedes Land selbst, welche Organisation die Interessen des Landes vertritt. In Deutschland ist das z. B. die DMV, in den USA die National Academy of Science (und nicht die AMS). Es gibt fünf Gruppen von Mitgliedern. Ein Mitglied der Gruppe n hat n Stimmrechte und kann n Delegierte für Treffen der General Assembly benennen. „Hohe Mitgliedschaft“ kostet; so zahlen Mitglieder der Gruppe 5 z. B. den zwölffachen Mitgliedsbeitrag von Mitgliedsländern der Gruppe 1, welche derzeit eine Gebühr von 1395 Euro pro Jahr entrichten.

Um Ländern mit geringer mathematischer Aktivität die Möglichkeit des Heranwachsens an die IMU zu ermöglichen, wurde 2006 eine Associate Membership (zeitlich begrenzt, ohne Mitgliedsbeitrag, ohne Stimmrecht) eingeführt. In den letzten Jahren sind z. B. Kambodscha, Madagaskar, Nepal, Papua Neuguinea und Senegal Assoziierte IMU-Mitglieder geworden. Daneben kennt die IMU noch (stimmrechtslose) Affiliate Members, das sind internationale Mathematikorganisationen wie die EMS. Zu Beginn des Jahres 2015 hat die IMU 71 Mitglieder, 12 Assoziierte und 4 Affilierte Mitglieder. Individuelle Personen können nicht IMU-Mitglieder werden.

General Assembly

Das oberste IMU-Organ ist die General Assembly, die von den Delegierten der Mitgliedsländer gebildet wird. Die General Assembly bestimmt u. a. die Statuten, wählt die IMU-Repräsentanten, richtet Kommissionen ein, entscheidet über Mitgliedschaft und legt die Mitgliedschaftsgebühren fest. Die General Assembly tritt alle vier Jahre in zeitlicher Nähe zu einem ICM zusammen.

Executive Committee (Präsidium), kurz EC

Das IMU-Präsidium besteht aus einem Präsidenten oder einer Präsidentin, einem (General-)Sekretär/ einer (General-)Sekretärin, zwei Vizepräsidenten/ Vizepräsidentinnen, sechs „Members at Large“ und dem Präsidenten/der Präsidentin der Vorperiode (ohne Stimmrecht), alle jeweils für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Seit Januar 2015 hat das EC die folgende Zusammensetzung: Präsident: Shigefumi Mori (Japan), Sekretär: Helge Holden (Norwegen), Vizepräsidenten: Alicia Dickenstein (Argentinien), Vaughan Jones (Neuseeland/USA), weitere Mitglieder: Benedict H. Gross (USA), Hyungju Park (Korea), Christiane Rousseau (Kanada), Vasudevan Srinivas (Indien), John Francis Toland (UK), Wendelin Werner (Schweiz), Ex Officio: Ingrid Daubechies, Past President (USA). Mit drei Trägern der Fields-Medaille hat dieses EC die höchste Fields-Medaillen-Dichte aller Zeiten.



Sitzung des IMU EC (mit A. Mielke und S. Markwardt) im März 2013 im IMU-Sekretariat in Berlin (Foto: IMU)

Aufgaben der IMU

Hier zitiere ich die kurze Eigendarstellung der IMU von der Homepage:

IMU is an international non-governmental and non-profit scientific organization, with the purpose of promoting international cooperation in mathematics. It is a member of the International Council for Science (ICSU) and has endorsed repeatedly ICSU's Principle of Freedom, Responsibility & Universality of Science.

The objectives of the International Mathematical Union (IMU) are:

- *To promote international cooperation in mathematics*
- *To support and assist the International Congress of Mathematicians and other international scientific meetings or conferences*
- *To encourage and support other international mathematical activities considered likely to contribute to the development of mathematical science in any of its aspects, pure, applied, or educational.*

Aufgabenerfüllung

Zur Erfüllung der selbst gestellten Aufgaben haben die General Assembly und das EC eine Fülle von Kommissionen und Komitees eingesetzt. Die bedeutendsten sind die *International Commission on Mathematical Instruction (ICMI)*, die *Commission for Developing Countries (CDC)*, die *International Commission on the History of Mathematics (ICHM)* und das *Committee on Electronic Information and Communication (CEIC)*. Im August 2014 wurden Vorbereitungen zur Gründung eines Komitees *Women in Mathematics* getroffen, das im Laufe des Jahres 2015 seine Arbeit aufnehmen wird. Alle Kommissionen und Komitees haben „Terms of Reference“, die ihre jeweiligen Aufgaben beschreiben.

ICMI, CDC und CEIC

ICMI ist eine nahezu eigenständige Unterorganisation der IMU mit eigenem Executive Committee, einem eigenen Nominierungsprozess für das ICMI EC, einem eigenen, alle vier Jahre stattfindenden International Congress on Mathematical Education (ICME) (der nächste Kongress (ICME-13) findet übrigens vom 24. bis 31. Juli 2016 in Hamburg statt) und vielen Publikations- und anderen Projekten, siehe www.mathunion.org/icmi/home/. Ich möchte auf ein ICMI-Projekt hinweisen. Seit 2011 führt ICMI sogenannte Capacity & Networking Projekte (CANP, siehe <http://tinyurl.com/lpdd77w>) durch, bei denen versucht wird, in Entwicklungsländern Mathematiklehrer und ihre Ausbilder regional und mit entsprechenden Personen und Institutionen in benachbarten Ländern durch Workshops und verschiedene Nachfolgeaktivitäten zu vernetzen. ICMI wurde bereits 1908 in Rom gegründet, der erste ICMI-Präsident war Felix Klein. Nach dem



Eröffnungsveranstaltung des ICM 2014 in Seoul, Korea (Foto: IMU)

Zweiten Weltkrieg wurde auch ICMI neu gegründet, nun (seit 1952) als Kommission der IMU.

Das CDC (www.mathunion.org/cdc/) koordiniert die in den letzten Jahren enorm gewachsenen Aktivitäten der IMU zur Unterstützung der Mathematik in Entwicklungsländern (u. a. Reisestipendien, Tagungsunterstützung, Volunteer Lecturer Program, Hilfsprogramme für Bibliotheken, Studien über den Stand der Mathematik in bestimmten Regionen). Das MENAO Symposium am Tag vor der Eröffnungsfeier des ICM 2014 hat einen breiten Überblick über das Spektrum der CDC-Arbeiten gegeben (vgl. www.mathunion.org/cdc/menao/). Es ist erfreulich, dass umfangreiche Mittel zur Unterstützung der CDC-Programme eingeworben werden konnten. Der Bedarf ist riesig, erfreulicherweise aber auch die Bereitschaft vieler mitzuhelfen.

Das CEIC beschäftigt sich mit elektronischer Kommunikation und Publikation und untersucht, wie die durch die Internetrevolution entstehenden Veränderungen auf die Mathematik wirken und für sie nutzbar gemacht werden können. Das CEIC (www.mathunion.org/ceic) gibt u. a. *Best Practice Recommendations* heraus und beschäftigt sich derzeit mit dem Thema „Developing a 21st Century Global Library for Mathematics Research“ (vgl. arXiv:1404.1905).

International Congress of Mathematicians (ICM)

Das größte IMU-Ereignis ist der alle vier Jahre stattfindende ICM. Der letzte ICM in Seoul, Korea, hatte rund 5000 Teilnehmer. Die Organisation eines ICM hat sich zu einer äußerst komplexen Aufgabe entwickelt. Neben dem umfangreichen wissenschaftlichen Programm mit rund 20 Plenar- und rund 160 eingeladenen Vorträgen finden unzählige Satellitenkongresse, Panels, Kultur- und Sonderveranstaltungen statt. Besonderen Aufwand erfordert die Eröffnungsveranstaltung, bei der in der Regel das Staatsoberhaupt des jeweiligen Gastgeberlandes auftritt und u. a. die IMU-Preise verleiht. Der Webserver des ICM 2014 (www.icm2014.org) gibt einen Eindruck vom Umfang des Organisationsaufwandes eines ICM. Der nächste ICM findet 2018 in Rio de Janeiro statt. Die

Proceedings-Bände aller ICMs sind auf dem IMU-Server kostenlos verfügbar, dank der Digitalisierung durch Keith Dennis und Ulf Rehmann.

ICM-Komitees und IMU-Preise

Ein besonders wichtiges Komitee ist das Program Committee für einen ICM, das vom EC eingesetzt wird, aus 10 bis 12 Mitgliedern besteht und rund 20 Section Panels einsetzt, sodass am Ende ungefähr genauso viele Personen an der Auswahl der Vortragenden beteiligt waren, wie es eingeladene Vorträge gibt. Die IMU vergibt fünf Preise, die alle auf dem ICM verliehen werden: die Fields Medals, den Rolf Nevanlinna Prize, den Carl Friedrich Gauss Prize for Applications of Mathematics, den Chern Medal Award und den Leelavati Prize. Für jede dieser Auszeichnungen setzt das IMU EC Preiskomitees ein, die unter Einhaltung der jeweiligen Preisspezifikationen die Entscheidungen über die Preisträger treffen. Die Fields-Medaillen sind die prestigeträchtigsten Preise der Mathematik und beschenken den Preisträger, dem ICM und der Mathematik internationale Aufmerksamkeit. So ist z. B. im August 2014 in fast allen deutschen Zeitungen über die erste Verleihung der Fields Medaille an eine Frau berichtet worden.

Nominierungen für Aufgaben in der IMU, Wahlen, Bestellungen

Die Nominierung für „Posten“ in der IMU ist ein komplexes Unterfangen. Es ist klar, dass eine internationale Organisation wie die IMU sehr sorgfältig auf Ausgewogenheit achten muss. Das gilt bzgl. Kontinenten, Regionen, Ländern, Sprachen, mathematischen Fächern, besonderen Fachkenntnissen, Geschlecht etc. Es ist einfach nicht möglich, bezüglich aller Kategorien gleichzeitig eine perfekte Balance zu erreichen, sodass gelegentliche Beschwerden unvermeidbar sind.

Die IMU arbeitet hier in mehreren Stufen. Zunächst gibt es ein Nominating Committee (NC), das auf komplizierte Weise (einige gesetzte Mitglieder, Zufallsauswahl) zusammengesetzt wird (vgl. <http://tinyurl.com/ojyrsyz>). Das Nominating Committee fordert die Adhering Organizations zur Benennung von Kandidatinnen und Kandidaten auf und schlägt nach langer interner Diskussion, wobei das NC auch eigene Kandidaten einbringen kann, sogenannte *Slates* für das EC, CDC und ICHM vor. Die General Assembly wählt dann den IMU-Präsidenten bzw. die IMU-Präsidentin, die EC-Mitglieder etc. Während eines Treffens der General Assembly sind weitere Komitees aktiv, auf die ich hier nicht weiter eingehen kann. Das EC wiederum bestellt die übrigen Komitees (ICM PC, Preiskomitees, CEIC, ...). Die Auswahl der vielen für die IMU in den verschiedenen Kommissionen tätigen Personen und die Nominierung von Personen zur Repräsentation der IMU in anderen Organisationen (wie z. B. ICSU) gehören zu den wichtigsten Funktionen des EC.

Heikle Themen

Zu jedem beliebigen Zeitpunkt sollen irgendwo in der Welt mathematische Einrichtungen geschlossen oder eröffnet werden. Die IMU wird gelegentlich um Hilfe bei der Einrichtung und häufig um Unterstützung von Gegenmaßnahmen zu einer Schließung gebeten. Mathematiker werden aus politischen Gründen verhaftet, kommen ins Gefängnis oder werden gar ermordet. Mathematiker sind Opfer von Entführungen geworden. Kolleginnen oder Kollegen oder ganze Institutionen fühlen sich von übergeordneten Einrichtungen unfair behandelt. All dies sind heikle Themen, über die nicht öffentlich berichtet werden kann. Mit den geringen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, manchmal auch mit der Unterstützung von ICSU, versucht die IMU unter Berücksichtigung der lokalen Umstände zu helfen.

Finanzen

Die IMU wird im Jahr 2015 rund 380 000 Euro an Mitgliedsbeiträgen einnehmen. Bedenkt man, wie viele Kommissionen und Komitees die IMU hat, dass diese Mitglieder aus allen Teilen der Welt haben und meistens einmal pro Jahr zu Treffen zusammenkommen, dann sieht man, dass das Budget eigentlich bei Weitem nicht zur Finanzierung allein der Reiseaktivitäten (nur Economy-Flüge, preiswerte Hotels etc.) ausreicht. Es ist äußerst erfreulich, dass viele IMU-Repräsentanten Grants (oder auch eigene Mittel) für ihre IMU-Arbeit einsetzen und Institutionen, z. B. das IMU EC, einladen und Kosten für ein EC-Meeting übernehmen. Alle IMU-Repräsentanten sind ehrenamtlich tätig. Nur so bleiben Mittel übrig, um einen Teil der CDC- und ICMI-Aktivitäten zu finanzieren. Ich empfand es immer als sehr angenehm, in einem Umfeld tätig zu sein, in dem niemand finanzielle Interessen hatte, sondern es nur um eine bestmögliche Förderung der Mathematik ging.

Ort des IMU-Sekretariats

Im Vorhergehenden wurde nur ein cursorischer Blick auf die IMU-Aktivitäten geworfen. Die IMU macht noch viel mehr und dahinter steckt viel Arbeit. Die meiste Arbeit muss der IMU-Sekretär leisten. Und das schafft er nicht allein.

Nebenbei: In der ersten IMU (1920–1932) hieß die Funktion Generalsekretär; bei der Neugründung konnten sich Briten und Amerikaner nicht einigen, ob der Titel *General Secretary* oder *Secretary General* sein soll, und so hat man sich auf *Secretary* geeinigt. Da in allen anderen Organisationen ähnlicher Art jeweils ein *Secretary General* tätig ist, führt das manchmal zu etwas kuriosen Situationen, aber das ist erträglich, denn in der IMU hat bisher niemand den Posten ausgeübt, weil er einen „tollen Titel“ haben wollte. Bei Kontakten mit deutschen Behör-

den habe ich allerdings gelegentlich meinen Funktionstitel zu „Generalsekretär“ aufgehübscht.

Der Sekretär benötigt Unterstützung durch ein Sekretariat. Bei der Neugründung der IMU wurde (laut Lehto) entschieden:

The location of the office of the Union, which Stone (the first President of the new IMU) had regarded as one of the main questions, was settled without difficulty. It was agreed that it should coincide with the site of the Secretary's normal residence.

Und so ist das IMU-Sekretariat seit 1950 beim Wechsel des Sekretärs jeweils an einen anderen Ort gezogen: Kopenhagen, Rom, Zürich, Paris, Helsinki, Rio de Janeiro und Princeton, 2007 „landete“ es bei meiner Amtsübernahme im Zuse-Institut Berlin. In den ersten vierzig Jahren war der Aufwand recht moderat, sodass der IMU-Sekretär in der Regel mit der Hilfe einer Teilzeitsekretärin auskam. Häufig waren dies sehr fähige Instituts- oder Lehrstuhlsekretärinnen, die das in Überstunden und mit großem Engagement erledigt haben (und mit denen z. T. heute noch Kontakt besteht). Aber in den 1990er Jahren nahmen die IMU-Aktivitäten so stark zu, dass Tätigkeiten weltweit (ehrenamtlich) verteilt werden mussten.

Eine gewisse Zeit ist das durchzuhalten, aber irgendwann wird der Arbeits- und Koordinierungsaufwand zu groß, das institutionelle Gedächtnis geht verloren, und insbesondere werden, u. a. durch Unterstützung von Mathematikern in Entwicklungsländern mit Devisenrestriktionen, die Finanztransaktionen immer aufwändiger. Ich erinnere mich noch mit Schrecken daran, dass bei meinem Amtsantritt 2007 die Anerkennung der IMU als gemeinnütziger Verein in Berlin fast ein Jahr gedauert hat und einer Sondergenehmigung bedurfte. Bei jedem Umzug dieser Art sind heutzutage derartige Klimmzüge erforderlich.

Ein permanentes IMU-Sekretariat?

All diese Aspekte berücksichtigend beschloss die IMU General Assembly 2006 (Resolution 11):

The General Assembly recommends that the incoming Executive Committee of the IMU studies the establishment of stable administrative structure and funding mechanisms, including possible fund-raising, for the support of the expanding IMU activities, and report to the 2010 General Assembly with concrete proposals.

Bei der geschilderten Finanzlage ist klar, dass die IMU aus Eigenmitteln kein professionelles Sekretariat betreiben kann. Ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass es eine Institution oder gar ein Land geben könnte, das bereit wäre, der IMU ein ordentlich ausgebautes Sekretariat zu finanzieren. Aber als frisch gewählter IMU-Sekretär musste ich die Einwerbung einleiten, was im Oktober

2007 geschah. Das Ergebnis war aus meiner Sicht völlig verblüffend.

Einerseits gab es eine Reihe von ablehnenden Rückmeldungen von Kollegen, die vor möglichen negativen Folgen der zu erwartenden Bürokratisierung warnten und die die bisherige amateurhafte Verwaltungsstruktur für besser hielten. Drei Zitate:

I find this a poor idea. Any semi-permanent administrative secretariat inevitably grows into a permanent seat of power. Associating the IMU in this way with a specific country or organization will deter from the universality of the IMU.

The resolution was wrong headed, ... it was motivated ... by some vague general philosophy that expanding bureaucracy always makes things better.

I took as a prerequisite that IMU is not for sale neither to a country nor to an organization which would host it.

Andererseits, mehr als zehn Institutionen haben sich durch einen „Letter of Intent“ interessiert gezeigt. Vertreter dieser Institutionen haben mich um die Auflistung der wesentlichen Aspekte der Sekretariatsarbeit gebeten, einige sind sogar zur Beschaffung detaillierter Information nach Berlin gereist. Ende 2008 haben dann sechs Institutionen eine formelle Bewerbung eingereicht. Nach einer weiteren Vorauswahlrunde durch ein speziell dafür eingerichtetes Komitee sind schließlich die drei ernsthaftesten Kandidaten (Toronto mit dem Fields Institute, Rio de Janeiro mit dem IMPA und Berlin mit dem WIAS) in die „Endrunde“ gekommen und haben der General Assembly 2010 ein Angebot unterbreitet. Die deutsche Bewerbung wurde von Günter Ziegler, Jürgen Sprekels und Alexander Mielke präsentiert, sie hat direkt in der ersten Abstimmungsrunde klar gewonnen.

Die deutsche Bewerbung

Meine Situation war etwas heikel. Als IMU-Sekretär war ich zur neutralen Information verpflichtet, woran ich mich natürlich hielt. Dennoch habe ich ein wenig dazu beigetragen, dass die Berliner Bewerbung Fahrt aufnahm. Die Mathematik in Berlin hatte großes Interesse, das IMU-Sekretariat auf Dauer nach Berlin zu holen. Zusammen mit Kollegen hatte ich erste Kontakte aufgenommen (DFG, BMBF, Land Berlin, ...). Die Reaktionen waren „mildly positive“, wie ich in einem Bericht schrieb. Ein wichtiger Kontakt wurde am 23. Januar 2008 bei der Eröffnung des Jahres der Mathematik geknüpft. Ich hatte Gelegenheit, mit der damaligen Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan, zu sprechen, die von der Veranstaltung (und später vom gesamten Jahr – Dank an den Koordinator des Mathejahres Günter Ziegler) sehr angetan war, und fragte sie, ob das BMBF Interesse hätte, das Sekretariat einer internationalen Wissenschaftsorganisation nach Deutschland zu holen. Sie sagte

sofort ja, denn in Deutschland gibt es nur ganz wenige Sekretariate dieser Art, da deren Standorte meistens in den 1950er Jahren festgelegt wurden und Deutschland damals keine Chance hatte. Und Frau Schavan schob sofort nach: „Was soll das kosten?“ Ich hatte mir das nicht überlegt, aber erinnerte mich daran, dass die ICSU kurz zuvor gedroht hatte, aus Paris wegzuziehen, weil Frankreich zu teuer geworden sei. Der französische Staat hatte dann u. a. das ICSU-Budget um 500 000 Euro erhöht. Also antwortete ich: „500 000 Euro müssten reichen.“ „Gut, das sollten wir machen können“, war die Antwort, und Frau Schavan zog weiter.

Natürlich war damit nicht alles erledigt. Da eine Bund-Länder-Finanzierung geplant war und mein eigenes Institut (das ZIB, in dem sich ja das „kleine IMU-Sekretariat“ schon befand) allein vom Land Berlin unterhalten wird, kam es aus finanztechnischen Gründen nicht als Betreiber in Frage. Glücklicherweise gab es das Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS), das ein Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. ist und genau die richtigen Voraussetzungen für den Erhalt derartiger Fördermittel hat. Die weiteren Vorbereitungen und die endgültige und erfolgreiche Antragstellung wurden dann von Jürgen Sprekels, dem damaligen Direktor des WIAS, in Zusammenarbeit mit der DMV und vielen anderen Unterstützern unternommen. Heute erhält das WIAS eine jährliche Zuwendung von rund 500 000 Euro zum Betrieb des IMU-Sekretariats und aller damit zusammenhängenden Aktivitäten, eine Hälfte vom BMBF, die andere vom Land Berlin.

Das IMU-Sekretariat in Berlin

Das WIAS hat in der Nähe des Gendarmenmarkts repräsentative Räume inklusive eines für IMU-Organe bestens geeigneten Konferenzraumes angemietet. Die feierliche Eröffnung fand am 1. Februar 2011 statt. Seither wird das Sekretariat außer vom Personal auch von allen IMU-Gliederungen (und der DMV, der EMS, ...) gerne genutzt. Im März 2015 trifft sich z. B. nicht nur das neu gewählte EC, auch das CDC und das CEIC kommen dann nach Berlin, jeweils zur ersten Sitzung der Amtszeit 2015–2018.

Neben dem Konferenzraum und den vier Arbeitsräumen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt das IMU-Sekretariat über einen Lese-/Sozialraum und einen speziell eingerichteten Archivraum, in dem das IMU-Archivmaterial zusammengeführt wurde (und weiterhin wird) und langfristig gelagert werden kann. Die DMV betreibt ihr Sekretariat ebenfalls in den angemieteten Räumlichkeiten. Derzeit sind im IMU-Sekretariat beschäftigt:

- Lena Koch (CDC- und ICMI-Administratorin)
- Sylwia Markwardt (Managerin des IMU-Sekretariats und für alles Sonstige zuständig)
- Alexander Mielke (Büroleiter und IMU-Schatzmeister)



Feierliche Eröffnung des IMU-Sekretariats am 1. Februar 2011 – M. Grötschel, BMBF Staatssekretär G. Schütte, I. Daubechies, Berliner Wissenschaftsstaatssekretär K. Nevermann, J. Sprekels (v. l., n. r.) (Foto: IMU)

- Anita Orlowsky (Finanzsachbearbeiterin)
- Birgit Seeliger (Archivarin)
- Gerhard Telschow (IT-Techniker)

Das IMU-Sekretariat ist durch ein Memorandum of Understanding zwischen IMU und WIAS verankert, welches durch einen detaillierten Kooperationsvertrag ergänzt wird. Ein „IMU Office Committee“ begleitet die Arbeit des Sekretariats und berichtet jeweils dem EC und der General Assembly über seine „Inspektionsbesuche“.

Ich will hier nicht im Detail auflisten, welche Aufgaben die Mitarbeiterinnen im Einzelnen zu erledigen haben. Ich zitiere aus dem Bericht, den John Toland, EC-Mitglied und Mitglied des IMU Office Committee, auf der General Assembly 2014 in Gyeongju vorgetragen hat:

- The workload is high but efficiently and conscientiously done
- IMU staff are very highly motivated, professional and well led, working in a positive atmosphere with strong team-spirit
- The distinction between IMU and WIAS is clear and works well
- IMU secretariat and WIAS administration are independent units that are in constant touch and mutually supportive
- The relation of IMU secretariat staff to WIAS has many positive aspects including
 - Salary scheme is clear and payroll is done by WIAS

- Large IT structure is available if needed for advice or in emergencies
- Access to training facilities, such as English lessons

John Toland beendete seinen Bericht mit:

The benefits of these modern efficient office facilities and highly motivated professional staff at no cost to IMU cannot be exaggerated. They have already transformed the work of the IMU Executive Committee, Commissions and Committees.

Ich denke, das ist ein guter Schlusssatz.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Grötschel, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB), Takustraße 7, 14195 Berlin
groetschel@zib.de



vieler anderer Auszeichnungen. Seine mathematischen Forschungsinteressen liegen im Bereich Optimierung und Diskrete Mathematik und deren Anwendungen. Im Oktober 2015 wird er das Amt des Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft übernehmen.

Martin Grötschel ist Professor an der TU Berlin, Präsident des Konrad-Zuse-Zentrums für Informationstechnik Berlin, war u. a. 1993–1994 Präsident der DMV, Präsident des ICM'98-Organisationskomitees, Mitglied des IMU Executive Committee 1999–2014, Mitglied des CEIC 1998–2006 und Sekretär der IMU 2007–2014. Er ist Ehrenmitglied der DMV, Träger des Leibniz-Preises und